

- 3440c *Adoxus obscurus* L. var. *villosulus* Schrnk.  
1 St. von Gross-Gerungs, Waldviertel, leg. O. Wettstein 9.8.1951,  
det. Jakob. Nach Reitter kommt die var. *villosulus* ausschliesslich  
in Weingärten vor, die bei Gross-Gerungs weit und breit fehlen.
- 6022 *Pissodes gyllenhali* Gyll.  
1 St. Mariazell, leg. Fr. Dr. Moser, 25.5.1951,  
1 " Kl. Perthenschlag, Waldviertel, leg. O. Wettstein, 17.5.1953.  
Die Art ist nordisch und ihr Vorkommen im Waldviertel bemerkenswert.

Diptera.

*Arthria analis* Kirby

1 St. leg. O. Wettstein, det. Mayer 1952. Gahns am Schneeberg, N.Ö.,  
24.6.1952. An Fichte unter der Rinde bei *Ips typographus*.

*Mycodrosophila poecilogaster* Lw.

Leg. O. Wettstein, det. Mayer. Zahlreich an *Polyporus* an Eichen.  
Lainzer Tiergarten, 11.7.1951.

N a c h t r a g :

*Megopsis scabricorne* Seop. 1 ♀, Wien IX.,  
auf der Strasse, Juli 1955

*Clytus lama* Muls. (Anflug in Anzahl auf gefällte Nadelholzstämme)  
Umgeb. v. Trins. Gschnitztal 18. u. 24.7.1955, leg. O. Wettstein.

*Lamia textor* L. 1 St. Zwettl, N.Ö. VIII/55  
1 " Petronell, N.Ö., VI/55

B e r i c h t i g u n g !

Statt *Lyctus planicollis* vom Holzlagerplatz Wien X.

richtig

*Lyctus brunneus* Steph., ein in Österreich ebenfalls seltener Käfer.  
Das von Kurir genannte Vorkommen an *L. planicollis* bleibt aufrecht!

Wegen des Fundortes interessant ist:

*Mantis religiosa* L., grünlich-gelbbraunliches ♀ voll Eier.  
Vorderhainbach, Mauerbachtal, 9. Oktober 1955.

-oooOooo-

Sammeltage auf den Neumarkter Hochmooren und am Zirbitzkogel.

Von Gunter Waller

Für meinen heurigen Urlaub wählte ich die Zeit vom 7. bis 21. Juli und beschloss in Mariahof am Neumarkter Sattel an der Grenze zwischen Steiermark und Kärnten gelegen, mein Standquartier aufzuschlagen. Es interessierte mich besonders das dortige Gebiet mehrerer kleiner Mooreseen, die alle ca. 1.000 m hoch liegen und das Vorkommen von *Colias palaeno* var. *europome* und var. *europomene* wahrscheinlich erscheinen lassen. Daneben galt es aber auch den Zirbitzkogel 2397 m als höchste Erhebung der Seetaleralpen zu besuchen.

Um es gleich vorweg zu nehmen, war mir der Wettergott sehr schlecht gesinnt, da ich in 15 Tagen nur 4 regenfreie schöne Tage hatte.

Quartier hatte ich in einem Gasthof gefunden, dessen Inhaber auch Landwirt war, was gute und reichliche Verpflegung zu versprechen schien. Vollpension S. 35. - mit schönem Zimmer mit fliessendem Kalt- u. Warmwasser. Trinkwasser gab es keines und auch die Verpflegung stellte sich dann als sehr schlecht, bei kleinen Portionen, heraus. Dies sei jedoch nur nebenbei festgestellt.

Gleich nach meiner Ankunft machte ich einen Erkundungsgang zum nahe gelegenen Furtner-See, der landschaftlich herrlich gelegen ist. Der Weg dorthin führt leicht ansteigend über Wiesen und nach 10 Minuten Gehzeit erreicht man eine Höhe, von der aus man den kleinen See in einer Mulde liegen sieht, welche ringsum von Hügeln umschlossen ist, die uralten Lärchen- und Fichtenbestand haben. Man sagt, dass dort seit 200 Jahren kein Baum mehr geschlagen wurde. Der Weg zum See hinunter wird nun bereits von sumpfigen Wiesen eingesäumt und mein Sammlerherz schlägt hoch und höher, denn da jagen bereits die ersten *Colias* vorbei, aber auch *Lyc. arion*, *Chrys. hippothoe* und *virgaurea* und Unmengen *Pararge achemina* tanzen in ihrem typischen hüpfenden Flug umher. Allerdings werden die Wiesen je näher man dem See kommt immer sumpfiger, so dass man zwischen den Pflanzen das Wasser stehen sieht.

Hier ist auch eine Fundgrube für den Libellenforscher, denn diese Tiere sind hier in zahlreichen Formen und herrlichen, nie gesehenen Farben anzutreffen.

Am See angekommen entzücken grosse Felder weisser Seerosen den Beschauer. Ein schmaler Schilfgürtel bildet die Begrenzung. Das Wasser sieht infolge des moorigen Grundes schwarz aus und ist warm. Und nun die erste Feststellung, welche mich erschütterte! Überall hässliche grüne Tafeln, welche in garstiger weisser Schrift verkünden, dass dies Landschafts- und Naturschutzgebiet ist! Mit eingezogenem Netz schlich ich um den See herum. Bald musste ich aber Schuhe und Strümpfe ausziehen, denn es wurde immer sumpfiger und nur zögernd tritt man von Grasbüschel zu Grasbüschel und auch da beginnt man sehr schnell einzusinken und der Boden schwankt immer mehr. Schliesslich bleibe ich auf einer Steinplatte stehen und nun sehe ich deutlich *Colias europae* in ziemlicher Anzahl und in beiden Geschlechtern herumfliegen. Auf den Doldenblüten sitzen *Chrysomeliden*, von welchen ich einige als Andenken mitnahm.

Auf dem Rückweg streicht nahe bei mir ein Silberreiher vorüber und man erzählt mir, dass dieses Gebiet für das Vorkommen von ca. 30 verschiedenen Reiherarten bekannt ist. Pater Blasius Hanf, aus dem Benediktinerstift St. Lamprecht war seinerzeit einer der bedeutendsten Ornithologen und hat im nahegelegenen Stift einen sogenannten Reiherbaum aufgestellt, auf dem man heute noch 30 verschiedene Reiherarten, sauber präpariert, bewundern kann. Der Ornithologische Verein Wien hat dem Pater 1897 auf dem Kirchbühel in Mariahof ein Denkmal errichtet.

Nächsten Tag wanderte ich über die entfernter liegenden Grasluppen-Teiche zum hochgelegenen Muhren- und Podolersee. Der Weg dorthin führt meist durch alten Hochwald, der nur selten von kleinen Lichtungen durchbrochen ist, auf denen Adlerfarne wachsen. *Diacrisia sannio* Männchen fliegen hier in grosser Anzahl, es gelang mir aber nicht auch nur ein einziges Weibchen zu finden. Häufig ist *Odezia atrata*, *Coen. arcania* und *iphis*, *Arg. Lathonia*, *aglaia* und *euprosine*, sowie *Mel. didyma* und *athalia*. Dieses Gebiet ist aber trocken, weshalb ich keine *Colias palaeno* var. *europae* finden konnte. Überdies auch hier alles Naturschutzgebiet.

Eine Gewitter- und Regenperiode von 8 Tagen machte dann jedes Sammeln unmöglich, wobei ich feststellen konnte, dass fast kein Anflug an das Licht erfolgte. Wahrscheinlich war es zu kalt.

Zweimalige Versuche, den Zirbitzkogel zu besteigen, waren wegen der immer wieder auftretenden Regengüsse zum Scheitern verurteilt. Es traten dabei bedeutende Temperaturstürze ein, so dass ab 2000 m der Regen in Schnee überging und jedesmal eine Schneedecke von einigen Zentimetern liegen blieb. Erst beim drittenmal hatte ich einen sonnigen Tag.

Der Anstieg ist lang und beschwerlich. Durch dichten Hochwald führte ein schlechter Weg von der Ortschaft Kulm hinauf. Bis ca. 1600 m ist nur Heidelbeer- und Preiselbeergestrüpp im ziemlich lichtlosen Wald. Es folgen dann einige Wacholderbüsche, die von Grasalmen abgelöst werden, welche sich bis zum Gipfel hinziehen. Da Sedumgewächse fehlen, ist wohl auch *Parn. delius* und *apollo* kaum zu finden. Jedenfalls konnte ich kein solches Tier sehen. Völlig fehlen *Colias*, *Lycaenen* und *Zygaenen*, und nur vereinzelt sehe ich *Erebia ligea* und *Van. urticae*. Vielleicht ist die Judenburg-er Seite entomologisch interessanter? Der Hüttenwirt der Kulmhütte, 1800 m hoch gelegen, bestätigte mir, dass in früheren Jahren immer sehr viele Falter flogen und nachts, wenn Licht brannte, die Fenster gar nicht geöffnet werden konnten, so stark wäre der Anflug gewesen. Damit sei es aber schon lange vorbei. Er erzählte auch, dass im Vorjahre 2 Schweizer Sammler 8 Tage auf der Hütte verbrachten, die vorzeitig wieder abstiegen, da diese gar keinen Erfolg zu verzeichnen hatten.

So war meine heurige Sammelausbeute nur sehr bescheiden, doch könnte ich mir vorstellen, dass daran das heuer so kalte und nasse Wetter Schuld hatte, so dass mein Bericht vielleicht nicht ganz richtige Eindrücke vermittelt. Dies besonders im Hinblick auf vorkommende Arten und Anzahl der Individuen.-

-oooOooo-

### Ein interessantes Erlebnis

In Gemeinschaft mit Ameisen leben eine stattliche Anzahl Käfer, *Staphylinidae*, *Pselaphidae*, *Histeridae* u. s. w. Um in den Besitz dieser Käfer zu gelangen ist es notwendig, eifrig die Nester der Ameisen zu untersuchen. Auf der Suche vorgenannter Käfer stiess ich in Stammersdorf, am Rande einer Napoleonschanze auf eine Kolonie der *Polyergus rufescens* (Amazonenameise). Bei der gründlichen Untersuchung dieser Ameisenkolonie im Frühjahr fand ich zwar keine Käfer vor, musste aber feststellen, dass in grosser Anzahl *Acarina* (Milben) aus der Familie der *Gamasidae* vorhanden waren. Milben sind zumindest in unserem Gebiet als die ärgsten Feinde der Ameisen zu betrachten. Seit jener Untersuchung verschone ich die Kolonie der Amazonen, obwohl ich wöchentlich einmal diese Kolonie besuche und beobachte.

Die *Polyergus rufescens* ist Sklavenhalterin, ihre Tätigkeit beschränkt sich auf Raubzüge, viel Zeit verwendet sie auch mit ihrer Toilette, sie reinigt und putzt ihren Körper mit Leidenschaft. Wahrscheinlich zur körperlichen Ertüchtigung unternimmt die Amazone auch leichte Kämpfe mit ihren Schwestern. Im Gegensatz zu vielen anderen Ameisenarten sind die Mandibeln der Amazonen nicht mit einem sogenannten Kaurand versehen, sondern sie besitzen spitze sichelförmige Mandibeln, welche gut zum Durchbohren von Ameisenschädeln, zur sonstigen Arbeit jedoch unbrauchbar sind. Die Fähigkeit zur selbständigen Nahrungsaufnahme fehlt der Amazonenameise ganz, sie ist auf Fütterung seitens der Sklavinnen durchaus angewiesen. Der Bedarf an Sklavinnen ist nicht gering. Den Amazonen gegenüber ist stets eine vier bis fünffache Mehrheit an Sklavinnen vorhanden, welchen jegliche Arbeit obliegt.

Als ich am 7.7.56 gegen 15 Uhr das Amazonennest besuchte, fand ich auf dem leichten Erdaufwurf des Nestes äusserst rege Tätigkeit vor. Einige hundert Amazonen, darunter viele Sklavinnen, liefen in sichtlicher Aufregung durcheinander und betrillerten sich eifrig mit den Fühlern. Es war ein heisser sonniger Tag. Bei früheren Besuchen des Nestes waren bis auf einzelne Fälle nur Sklavinnen auf dem Erdaufwurf vorhanden, allerdings war es auch stets kühl und windig gewesen. Ich ahnte was nun heute bevorstand und harrte geduldig bei dem Amazonennest aus. Plötzlich, einige Minuten nach 16 Uhr, setzten sich die Amazonen vom Neste ab, die Sklavinnen zurücklassend. In handbreitem Strom, zunächst etwas aufge-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt](#)

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: [3\\_5\\_1956](#)

Autor(en)/Author(s): Waller Gunter

Artikel/Article: [Sammeltage auf den Neumarkter Hochmooren und am Zirbitzkogel.  
3-5](#)